



Die Kommission Prävention & Sicherheit & Fußballkultur stellt den Clubs den nachfolgenden Vorgehensvorschlag zu öffentlichen Äußerungen nach sicherheitsrelevanten Vorfällen im Zusammenhang mit Fans aus Sicht der AG Fanbelange/Fanarbeit zur Verfügung

Der Fußball genießt ein nie dagewesenes, großes mediales Interesse. Dabei steht nicht immer nur der Sport im Fokus. Skandale, Gerüchte, aber besonders sicherheitsrelevante Vorfälle sind gut vermarktbar Schlagzeilen. Häufig zählt dabei das Motto „Bad news are good news!“ Oftmals wird gezielt nach diesen schlechten Nachrichten gesucht. Dabei sind Medienvertreter insbesondere auf Aussagen und Einschätzungen der verantwortlichen Personen des Ligabetriebs aber auch der Verbände angewiesen. So besteht die Gefahr, dass sich Interviewpartner schnell diese Aussagen in emotionalen Momenten oder ohne genaue Kenntnis der Sachlage entlocken lassen. Aus Sicht der Mitglieder der AG Fanbelange/Fanarbeit ist solch eine Medienarbeit nicht selten erst Auslöser für weitere Berichterstattung und Skandalisierung von Ereignissen rund um Fußballspiele. Die Mitglieder der AG Fanbelange/Fanarbeit sehen im Nachgang zu solchen Aussagen folgende Probleme:

- durch Unkenntnis des Sachstands wird oftmals ein falsches Bild gezeichnet, dass sich nachträglich nicht mehr ändern bzw. geraderücken lässt.
- womöglich geringe Verfehlungen werden durch öffentliche Verurteilung deutlich aufgewertet.
- der positive Einfluss von Fanprojekten, Fanbeauftragten und anderen Fans wird geschmälert, da Fans/Fangruppen öffentlich „an den Pranger“ gestellt werden und dadurch in eine Abwehrhaltung gehen.
- künstlich überzeichnete Probleme führen womöglich zu Einflussnahme Dritter (z.B. Politik) auf fußballspezifische Themen.
- durch vorschnelle/pauschale Verurteilung von Vorfällen kann der Dialog zwischen Fans und Vereinen nachhaltig gestört werden. Dieser ist jedoch Grundlage zur Lösung etwaiger Probleme.

Die AG Fanbelange/Fanarbeit hat folgenden Vorgehensvorschlag erarbeitet:

Es wird Vereins- und Verbandsverantwortlichen geraten, vor öffentlichen Aussagen zu sicherheitsrelevanten Vorfällen im Zusammenhang mit Fans Rücksprache mindestens mit den entsprechenden Fan- und Sicherheitsbeauftragten sowie Fanprojekten zu halten. Dort wo weitergehende Strukturen mit Fanvertretern vorhanden sind, sollte auch deren Meinung und Sicht gehört werden. Sollte die Situation kurzfristig nicht zu klären sein, rät die AG an, auf wertende Aussagen zu verzichten. Aus Sicht der AG Fanbelange/Fanarbeit sollte es immer möglich sein, auf das neutrale Aufarbeiten von Vorfällen zu verweisen und so erst einmal einen medialen Hype zu dämpfen. Gerade jüngste Vorkommnisse haben gezeigt, dass durch unaufgeregte Aussagen von Verantwortlichen Konflikte eingedämmt und ein möglicher Imageschaden verhindert werden können.